Seltsames vom schweizerischen Büchermarkt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **29 (1950)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die in einer Schuhfabrik tätig sind, bei im übrigen ähnlichen Voraussetzungen als lehrreiche Objekte dienen können. Eine größere Zahl von Schulentlassenen, von denen die eine Hälfte sich der Maschinenarbeit zuwendet und die andere nicht, im Zeitpunkt der Berufswahl — und nach einigen Jahren abermals — psychologisch zu testen, hätte sich vermutlich auch gelohnt.

Aussichtslos dagegen ist es, einen wesentlichen, auch kulturphilosophisch brauchbaren Beitrag zur Psychologie des Maschinenarbeiters lediglich durch kurze Unterhaltungen über die Maschinenarbeit gewinnen zu wollen. Man kommt damit, trotz Fleiß und Eifer, über gang und gäbe Gemeinplätze kaum hinaus. Die Verfasserin hätte übrigens gut daran getan, die einschlägigen Arbeiten von Herkner, Levenstein, Pound und andern zu studieren; sie würde dort sehr interessante Aussagen von Proletariern über die Maschinenarbeit gefunden haben. *V. G.*

Seltsames vom schweizerischen Büchermarkt

Vom Leiter der Büchergilde Gutenberg, Dr. Hans Oprecht, erhielten wir die folgende Zuschrift:

Der Artikel in der Januarnummer mit dem gleichen Titel sagt neben Treffendem manches, was korrigiert werden muß.

Es berührt zum Beispiel merkwürdig, daß von der Büchergilde berichtet wird, sie tue gewiß ihr Bestes, doch seien ihre Bücher schon teurer geworden! Das im gleichen Moment, da die Büchergilde in der Januarausgabe ihrer Monatszeitschrift die erfreuliche Mitteilung machen kann: *Das Gildenbuch wird billiger!*

Daß der Buchhändler vom billigen Buch behauptet, es werde infolge der minderen Ausstattung weniger verlangt, ist noch lange kein Beweis dafür, daß broschierte Bücher nicht gehen. Es kommt darauf an, was der Buchhändler empfiehlt und ausstellt. Denken wir daran, daß der Buchhandel am Verkaufspreis eines Werkes prozentual beteiligt ist: je höher der Buchpreis, je besser sein Verdienst. Von den Penguin-Books ist bekannt, daß sich einzelne Buchhändler geradezu gegen ihren Verkauf wehrten, weil der Rabatt klein war.

Schöne Broschüren werden gerne gekauft: die Büchergilde hat mit den Legenden «Die sieben Töchter des Canigou» und «Edvard Munch» im Verkauf die denkbar besten Erfahrungen gemacht.

Berichtigung

Der Schluß des von Genosse *Fritz Baumann* verfaßten, im Februarheft unserer Zeitschrift erschienenen Artikels: «*Ist Sozialismus eine Weltanschauung?*» hat bedauerlicherweise infolge eines Versehens eine Entstellung erlitten. Neben einer vom Autor nachträglich abgeänderten Fassung ist auch der ursprünglich gesetzte Text (Seite 76, Zeile 13 v. u. und ff.) abgedruckt worden. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.
Red.